

## Wie sehr bedroht Omikron die Kliniken? Bayerisches Kabinett tagt am Montag

Frankfurter Neue Presse Online - Powered by Dow Jones·Klaus-Maria Mehr

DE|January 16, 2022·09:03pm

Die Omikron-Welle schwappt gerade nach Bayern. Die Infektionszahlen schießen in die Höhe. Wie bedrohlich ist Corona in dieser Variante noch? Am Montag tagt das bayerische Kabinett

\* Die Inzidenz in Bayern ist weiter gestiegen (siehe Update vom 17. Januar, 6.06 Uhr). \* Am Montag tagt das bayerische Kabinett (siehe Erstmeldung).

\* Dieser Ticker wird regelmäßig aktualisiert.

Update vom 17. Januar, 8.03 Uhr: Die Inzidenz in Bayern ist weiter gestiegen (siehe vorheriges Update). Die Gesundheitsämter im Freistaat haben dem Robert Koch-Institut (RKI) binnen eines Tages mehr als 8200 Corona-Neuinfektionen gemeldet. Die Zahl der seit Beginn der Pandemie im Zusammenhang mit Corona gezählten Todesfälle im Freistaat stieg um 7 auf 20.177. Montags sind die Zahlen in der Regel niedriger, weil über das Wochenende weniger getestet und gemeldet wird.

Auf den Intensivstationen sank die Zahl der Corona-Patienten weiter. Das Divi-Intensivregister meldete am Montag (Stand 7.05 Uhr) 405 Corona-Patienten auf Intensivstationen im Freistaat, das sind 3 weniger als noch am Sonntag. 245 von ihnen mussten invasiv beatmet werden.

Corona: Inzidenz in Bayern weiter gestiegen - Ingolstadt Hotspot Nummer 1

Update vom 17. Januar, 6.06 Uhr: Die Inzidenz in Bayern ist weiter gestiegen. Am Montag meldete das RKI einen Wert von 551,5 (Vortag: 527,4). Nummer 1 Hotspot ist nun die Stadt Ingolstadt (866,0) gefolgt von München (859,7) und dem Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen (828,3)

Wie sehr bedroht Omikron die Kliniken? Bayerisches Kabinett tagt am Montag - Ergebnisse hier live

München - Die Omikron-Welle ist in Bayern angekommen. München avanciert sich am Sonntag zum Hotspot Nummer 1 in Bayern mit einer Sieben-Tage-Inzidenz von 829,4. Ingolstadt folgt auf Platz zwei 820. Die rasant steigenden Zahlen sind deshalb bemerkenswert, weil Sonntag und Montag die gemeldeten Infektionszahlen traditionell niedriger ausfallen, als es die tatsächliche Lage vermuten lässt, da die Gesundheitsämter zum Wochenende weniger ans RKI melden. Nach allen Pandemie-Regeln sollte spätestens Dienstag ein rasanter Sprung bei den Infektionszahlen zu erwarten sein.

Corona in Bayern: Wie schwer verläuft Omikron bei Ungeimpften?

Die große Frage für die Politik bleibt: Wie stark werden die Intensivstationen durch Omikron belastet? Wären die aktuellen Infektionszahlen noch mit der Delta-Variante verbunden, müsste wohl jetzt über neue Beschränkungen, auch für Geimpfte, nachgedacht werden. Doch Omikron soll ja milder verlaufen, die Spanier betrachten sie schon als grippeähnlich. Die haben aber im Gegensatz zu Bayern auch eine deutlich höhere Impfquote. Und das bleibt die große Unbekannte: Wie reagieren die vielen Ungeimpften in Bayern auf eine Omikron-Ansteckung?

Corona in Bayern: Kabinett tagt am Montag - Pressekonferenz hier live

Unter diesen Voraussetzungen tagt am Montag (17. Januar) um 10 Uhr das bayerische Kabinett, um die aktuelle Corona-Lage zu bewerten. In einer Pressekonferenz will Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU) die Ergebnisse mitteilen. Druck kommt vor allem vom Team Lockerung. „Im gesamten Kulturbereich sind dringend sinnvolle Verbesserungen möglich und erforderlich: Bei 2G plus und Maske sowie Einhaltung von geeigneten Abständen wollen wir wieder 50 Prozent der Zuschauerinnen und Zuschauer zulassen“, sagte die gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Ruth Waldmann. Der Bayerische Musikrat drängt sogar auf eine Auslastung bei Kulturveranstaltungen bis maximal 75 Prozent - bisher sind nur 25 Prozent erlaubt.

Der Bayerische Jugendring (BJR) verlangte, die 2G-Zugangsbeschränkung für die Angebote der Jugendarbeit zu kippen. „Warum sich eine Gruppe Jugendlicher in einem Restaurant oder an einer Tankstelle treffen dürfen, im Jugendzentrum aber nicht - das erschließt sich mir nach wie vor nicht und ist absurd“, sagte BJR-Präsident Matthias Fack am Sonntag.

Den Kurs in Bayern gibt freilich immer noch Markus Söder vor. Aber auch der äußerte sich gegenüber unserer Redaktion am Freitag ungewohnt gemäßigt:

„Wir brauchen jetzt, gerade bei Omikron, einen breiteren Ansatz. Es wird nicht mehr ausreichen, die Lage nur medizinisch und virologisch zu betrachten. Wir müssen auch auf die gesellschaftliche und soziale Komponente stärker achten. Unsere Gesellschaft ist nicht in zwei gleiche Teile gespalten, aber sie ist geteilt. Eine kleine Gruppe Querdenker mit sehr abstrusen Argumenten, eine große Gruppe an sehr vorsichtigen Menschen, aber eben auch einige, die zwar alle Regeln mitgemacht haben, aber erschöpft und müde sind und am Sinn mancher Vorschriften zu zweifeln beginnen.“

Die Ergebnisse der Pressekonferenz lesen Sie hier live im Ticker. Bis dahin: Unser Bayern-Newsletter informiert Sie über alle wichtigen Geschichten aus dem Freistaat. Melden Sie sich hier an.

Markus Söder (CSU), bayerischer Ministerpräsident, kommt zur Kabinettsitzung in der bayerischen Staatskanzlei mit Mund-Nasen-Schutz. (Tobias Hase/dpa)